

Große Leiterwagen mit Strohschütten nahmen uns auf, und nun gab es wieder eine lustige Fahrt; lustig und fröhlich kamen wir vor die Thore der Stadt, als der Abend sich senkte, schüttelten die Strohalme von uns und gingen in bester Ordnung nach Hause.

Welch froher Tag war dies; mir aber war er besonders werth durch Lisette, durch ihre liebevolle Freundschaft, er war er ist mir unvergeßlich!

Lisette, holdes, herziges Mädchen, ausgezeichnet durch Geist und Gemüth, einzige, schwärmerisch geliebte Freundin! Ja, Du hattest Recht: ich bin neben Dir ein schwaches Kind; möchte mir Deine Warnung von Nutzen sein, möchte ich es lernen, kräftig, selbstbewußt und ruhig durchs Leben zu gehen, allen Regungen eines bewegten Herzens, eines zu gefühlvollen, gebieten lernen! Möchte ich es können! Ach, ich fühle nur zu sehr, daß es mir schwer werden wird. Was werde ich noch erleben, welche Kämpfe mit mir selbst bestehen müssen!

Herrliche Freundin! Du verliebest mich; nie wurdest Du mir ersezt! So stehe denn hier das Andenken an Dich, Du Einzige!

30.

Lisette war abgereist — Adele und ich standen uns nun gegenüber. — Da fühlten wir Beide recht lebhaft, wie der Freundin Geist, ihr reiches Gemüth uns Beide durchdrungen, unsern Bund geknüpft, befestigt, gehalten hatte.

Wir empfanden die große, unerseßliche Lücke; wir sagten uns, daß wir arm seien ohne sie. Saßen wir zusammen, so redeten wir von ihr. Hatten wir lange von ihr gesprochen, so wurden wir still; so lieb wir einander hatten, so fühlten wir doch, daß wir uns gegenseitig nur wenig sein konnten — wie sonderbar! Wir waren dieselben, unsere Umgebung war dieselbe, und die Neigung wie früher führte uns zusammen; dennoch hatten